

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

# Kaiserwiese als Sprengstoff



Uschi Lichtenegger und Adi Hasch von den Grünen sehen den öffentlichen Erholungsraum Kaiserwiese vor dem Riesenrad bedroht. Fotos (2): Krammer

## Experten und Verantwortliche diskutieren mit Anrainern über den Veranstaltungsort Kaiserwiese.

■ (sak). Die Bürgerinitiative „Kaiserwiese für alle“ will auf die verstärkte Nutzung der Wiese als Veranstaltungsort aufmerksam machen. Anrainer beschwerten sich über Lärmschutz- und Verkehrsprobleme und sorgen sich um den Parkcharakter der Grünfläche. Bezirksvorsteher Karlheinz Hora bat nun im Planetarium Experten des Stadtgartenamts, des Praters und des Arbeitskreises Kaiserwiese um Aufklärung zu verschiedenen Punkten.

### Neue Regelung für Nutzung

„Die Länge und Intensität der Veranstaltungen nehmen sehr stark zu, mit Öffnungszeiten bis weit nach Mitternacht. Auch die Lärm- und Schmutzbelastung steigt“, beschwert sich ein Anrainer. Die Arbeitsgruppe hat bereits eine neue Regelung für die Kaiserwiese

ausgearbeitet: Die zeitweilige Nutzung soll mit sechzig Tagen pro Jahr und acht Veranstaltungen limitiert werden. In den Sommermonaten



„Die Kaiserwiese ist als Erholungsraum mit temporärer Nutzung für Veranstaltungen gewidmet.“

KARLHEINZ HORA

Juli und August sollen nur kurzzeitige Veranstaltungen stattfinden, um den Anrainern und auch der Wiese selbst Erholung zu ermöglichen. Diese Empfehlung wird jetzt dem Umweltausschuss vorgelegt und soll dort in den nächsten 4-5 Wochen entschieden werden.

Auch ist die Wiese nach jedem Event auf Kosten der Veranstalter wieder herzustellen. „Durch Beigabe von Schotter und Sand wurde das Erdreich wasserdurchlässiger und strapazierfähiger gemacht, damit Belastungen besser vertretbar sind“, erklärt Martin Wagner vom Stadtgartenamt.

### Liefertätigkeit unerwünscht

Die Bürgerinitiative will den konsumfreien Parkcharakter der Wiese erhalten und die Radwege uneingeschränkt benutzen können. Der Verkehr der Liefertätigkeiten muss eingeschränkt werden und der Lagerplatzwildwuchs aufhören.

„Die Autoabstellflächen in der Hauptallee wurden bewusst verkleinert, aber eine komplette Auflösung würde zu Parkplatznot in den umliegenden Gebieten führen“, meint Bezirkschef Hora. Als gesetzliche Handhabe kann der Bezirk lediglich die Zufahrt zur Kaiserwiese verbieten.

Die bz hält Sie über die Umsetzungen auf dem Laufenden.